

Erklärung des Kupffer-Blatts.

WEn Gott in seinem Rath zu einem Arzte ersehen,
Der wird den rechten Weg der lautern Wahr-
heit gehen,

So die Vernunft ihm zeigt, die ihre Freyheit liebt,
Und sich nicht andern gern zum Slaven übergibt.
Wer die in seinem Thun mit Gott zu Rathe ziehet,
Sowohl Vermessenheit, als Vorurtheile fliehet,
In solchen Dingen nicht ein groß Belieben findet,
Die in der That nur Wind und Wasser-Blasen sind,
Daran so manche sich auch heut zu Tag vergnügen,
Dadurch sich aber selbst und andre nur betrügen,
Den Fluß der Einbildung, der sich so weit und breit
In manches Land ergießt, mit aller Sorgfalt meidet,
Worinn zwar viele sich, allein zu ihrem Schaden,
Weil sie einmahl bethört, ganz unbesonnen baden:
Der wird die Wahrheit auch im Vaterlande sehn,
Und darff darum nicht erst nach Gallien hingehn.

Ist gleich der Weg darzu mit Dornen ganz umgeben,
Doch, wer dabey nur weist die Hände auf zu heben
Zu diesem, dessen Hand die Wahrheit selber crönt,
Und sich bey seiner Cur nach dessen Hülffe sehnt,
Den wird des Höchsten Arm, auch unter Sturm
und Blitzen

Des Neiderischen Schwarms, dannoch gewaltig
schützen.

Die Wahrheit stehet vest, wenn es gleich blitzt und
kracht,

Weil sie des Höchsten Schutz unüberwindlich macht.

